



## Bewegung und Ernährung als Planungsaspekte der Quartiersentwicklung

- **Aspekt Bewegung**

Dr. Rudolf Welteke, LZG.NRW

Fachtagung Bewegungs- und gesundheitsförderliche Kommune

15. November 2012 in Düsseldorf



## **Bewegungsförderung als Planungsaspekt der Quartiersentwicklung: Gliederung der Präsentation**

- 1. Kommunales Spannungsfeld: Desiderate versus Realität**
- 2. Sicherheit im Wohnumfeld, im Quartier als essentielle Voraussetzung für Bewegung und gesundheitsförderliche Mobilität**
- 3. Lohnende Ziele für eine positive Motivation zur Mobilität im Nahbereich**
- 4. Gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen**
- 5. Fachplan Gesundheit als künftiger Katalysator**



## Bewegungsförderung als Planungsaspekt in der Kommune

### Spannungsfeld: Desiderate versus Realität



#### Gesunde Umgebung

- Saubere Luft
- Gute Grünqualität
- Wenig Lärm
- Günstige Verkehrsanbindung
- Sichere Verkehrswege
- Lohnende Ziele fußläufig erreichbar
- Attraktives Wohnumfeld



#### Reale Gegebenheiten

- Sanierungsbedürftige Quartiere
- Ungünstige Umweltbedingungen
- Haushaltssperren
- Gespaltene Ressortzuständigkeiten
- Ökonomisches Primat in der Kommunalpolitik









## Trias zur Bewegungsförderung im Quartier






## Wahrung der Gesundheitsbelange der Bevölkerung in der Kommune: Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung

### Harter Kern: Gesundheitsschutz

- Unfallverhütung im Straßenverkehr: weniger Verletzte und Tote 
- Zielgruppenbezug: besondere Aufmerksamkeit für den Schutz vulnerabler Gruppen (z. B. Schulkinder, Seniorinnen/Senioren) 
- Sicherung von Schulwegen und unfallträchtigen Verkehrsstrassen (z. B. Radwege)  
- Lärmschutz 
- Schutz vor Luftschadstoffen 

### „Weicherer“ Belang: Gesundheitsförderung & Prävention

 Gesundheitsbehörde (ggf.)  
zuständig

 Andere Ressortzuständigkeit



## Wahrung der Gesundheitsbelange der Bevölkerung in der Kommune: Risiko-Nutzen-Abwägung beim Radfahren – zwei Beispiele zum Nachdenken

**Unfallrisiko für Radfahrer in Städten** besonders hoch (?).  
*Geschädigte Radfahrer pro 100 000 Einwohner:*

- Bremen 187
- Berlin 155
- Hamburg 140
- Rheinl.-Pfalz 64
- Hessen 64
- Thüringen 56
- Saarland 51

*Quelle: Fokus Online 2010 nach ACE Auto Club Europe*

(Allerdings liegt dort der Anteil der Radfahrer/-innen an der Bevölkerung auch höher...)

### **Gesundheitseffekte durch Radfahren**

Kalkulator zur volkswirtschaftlichen Evaluierung  
© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft, Austria 2009

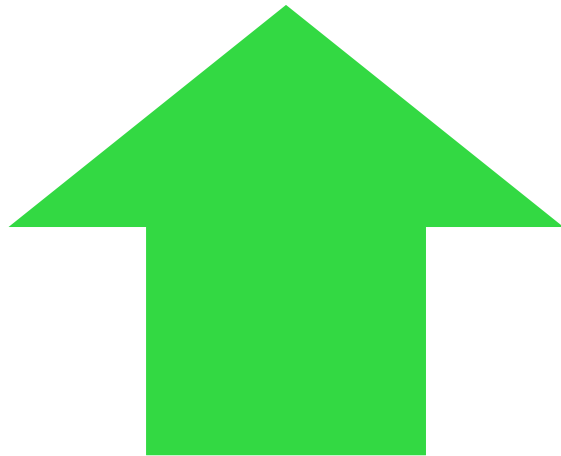
**Legt zugrunde:** Relatives (Sterbe-)Risiko für regelmäßige Radverkehrspendler im Verkehr über alle Todesursachen im Alter von 20 – 60 Jahren = 0.72  
**Das heißt: für diese Gruppe ein 0.28 (28%) niedrigeres Risiko**

Volkswirtschaftlich wird dort der **Tod eines Radfahrers/einer Radfahrerin** durch Verkehrsunfall in Österreich mit 1,88 Mio. Euro (Stand 2005) angesetzt. Europäischer Vergleichswert 1,5 Mio. Euro – Differenzen durch abweichendes BIP/Kopf (Leeds 2007)

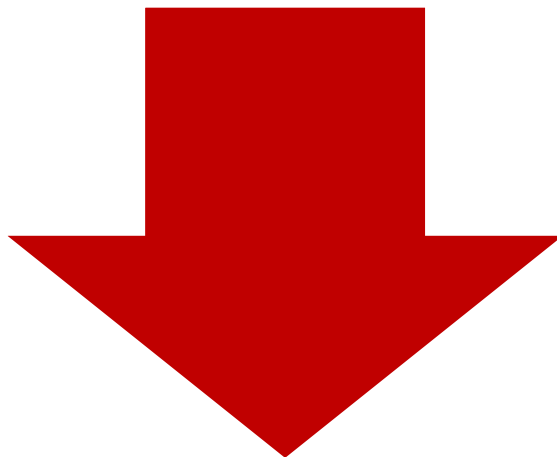
Dr. Rudolf Welteke, LZG.NRW



## Abwägung: positive Gesundheitseffekte und Risiken des Radfahrens



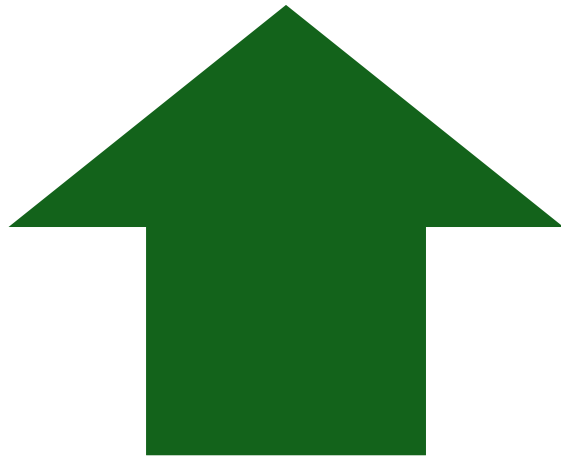
Positive Gesundheits-  
effekte durch Radfahren



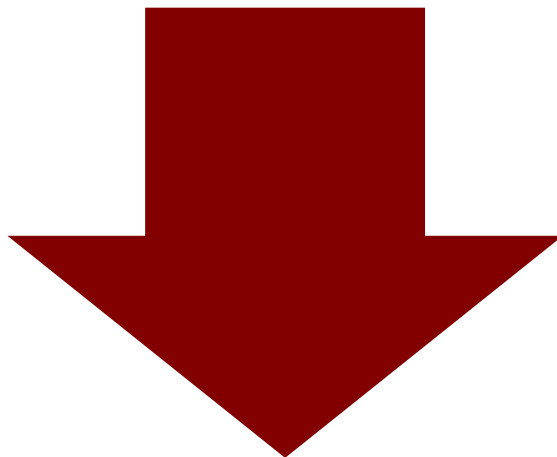
Gesundheitsschäden  
und Todesfälle durch  
Radfahren



## Abwägung: positive Gesundheitseffekte und Risiken von Mobilität im Alter



Positive Gesundheitseffekte  
durch körperliche Mobilität  
von Senioren/Seniorinnen

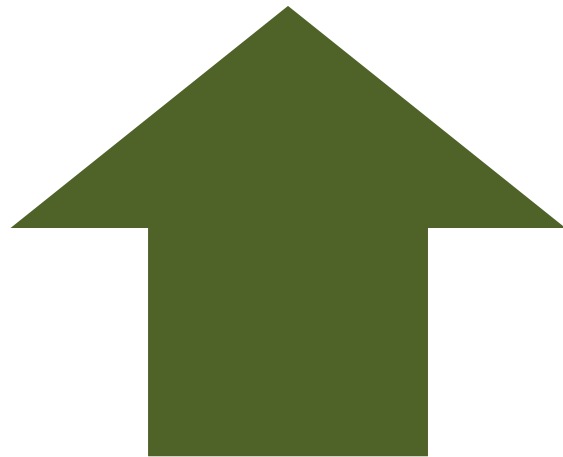


Gesundheitsschäden durch  
Stürze und erhöhte Unfall-  
beteiligung alter Menschen  
im Straßenverkehr

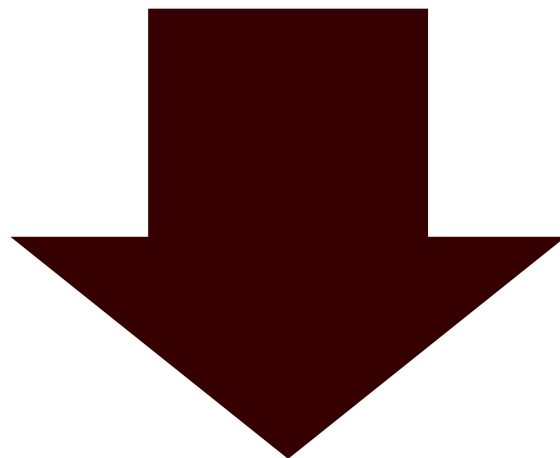




## Gegenspieler: Gesundheitsförderung und Lücken im Gesundheitsschutz



Positive Gesundheitseffekte  
durch  
Gesundheitsförderung im  
Quartier



Verlorene Lebenszeit  
und -qualität durch  
mangelhaften  
Gesundheitsschutz

Situationsgebundene Determinanten  
(Aufforderungsgehalte der Situation)

Individuelle Motivationsdeterminanten

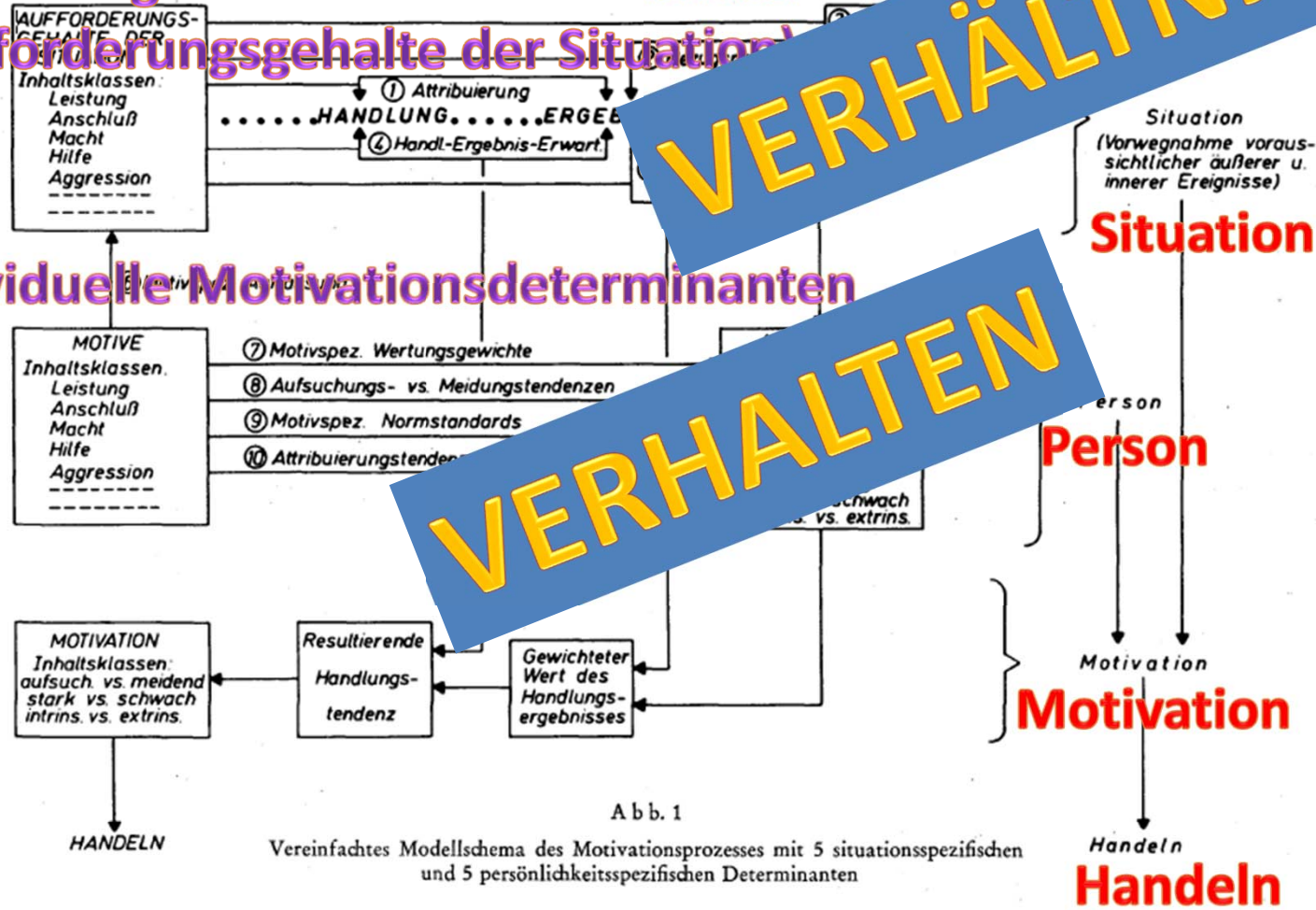


Abb. 1

Vereinfachtes Modellschema des Motivationsprozesses mit 5 situationspezifischen und 5 persönlichkeitspezifischen Determinanten

Kognitionspsychologische Aufspaltung eines summarischen Konstrukts

Motivations-Handlungsschema nach H. Heckhausen 1977



## Aufforderungsgehalt der Situation (I): Elemente der Gesundheitsförderung



### Attribuierung

- Positives Image eines Wohngebiets
- Freiräume wirken attraktiv & anziehend



### Bezugsnormen

- Körperliche Aktivität als Gruppenmerkmal
- Anreizstrukturen im Quartier verankert



### Zeitperspektiv. Zielstrukturierung

- Outdoor-Übung wirkt vielversprechend
- „Hoffnung auf Erfolg“ motiviert...



## Aufforderungsgehalt der Situation (II): Elemente der Gesundheitsförderung



### Handlungs-Ergebniserwartung

- Positiv: Umgebung bringt mich Ziel näher
- Negativ: Umgebung macht mich eher krank

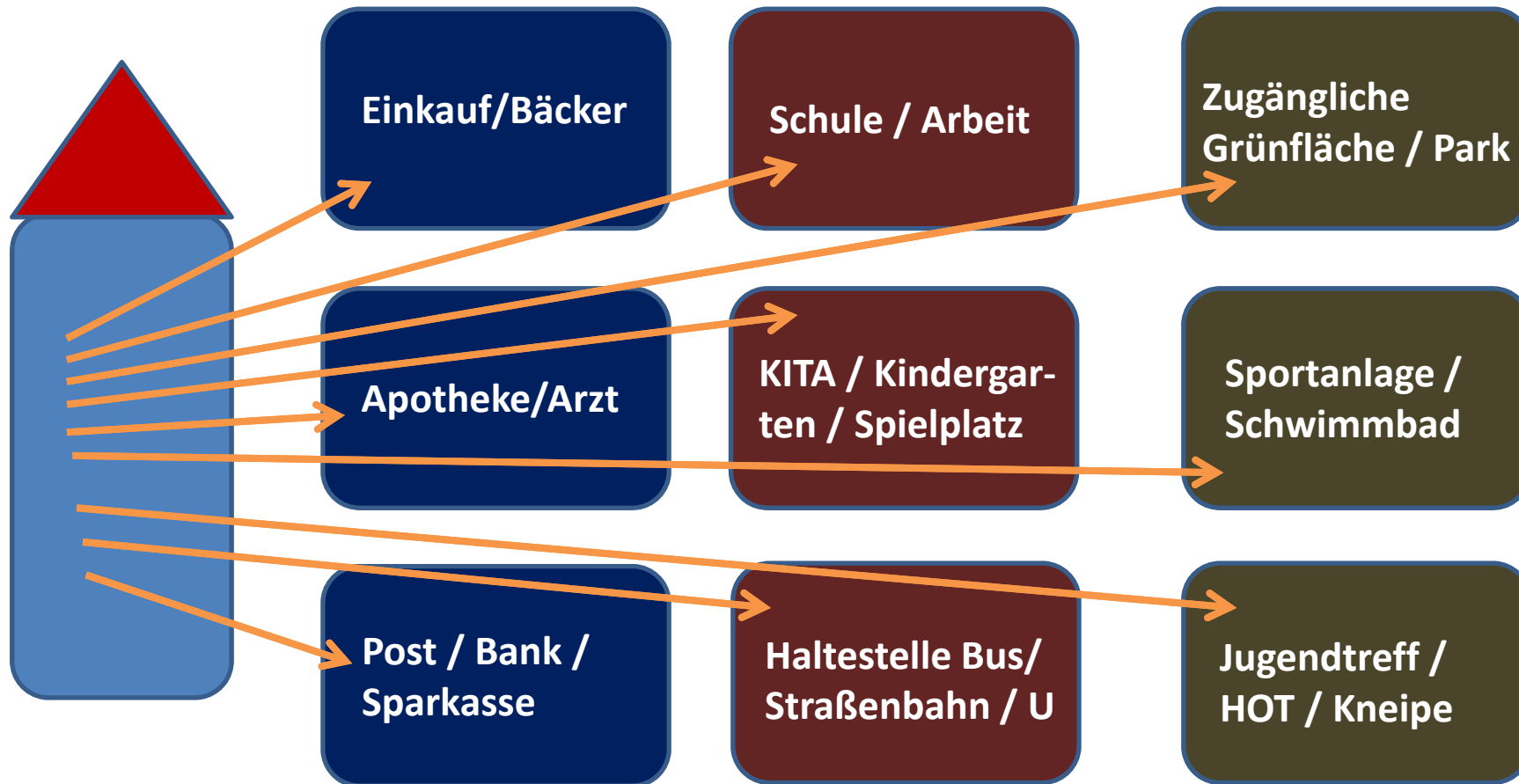


### Ergebnis-Folgenerwartung

- Positiv: Körperliche Aktivität nutzt mir
- Negativ: ich fühle mich unsicher und gefährdet



## Beispielhafte Ziele in Wohnumfeld und Quartier





## Bewegungsförderung als Planungsaspekt in der Kommune Rahmenbedingungen: „Desiderate / Forderungskatalog“



### Gesunde Umgebung

- Saubere Luft
- Gute Grünqualität
- Wenig Lärm
- Günstige Verkehrsanbindung
- Sichere Verkehrswege
- Lohnende Ziele fußläufig erreichbar
- Attraktives Wohnumfeld



### Weitere Forderungen

- Sanierungsprogramm für Wohnumgebung
- Verbesserter ÖPNV
- KITA-Standort schaffen
- Einzelhandel ansiedeln
- Sport- und Freizeit-anlage einrichten/san.
- Schülerlotsendienste
- Radwegenetz ausbauen



## Forderungen an Planung systematisch quantitativ unterlegen - Beispiele



### Walkability-Index

- Bewertete Fußgängertauglichkeit
- Fremdbewertung und Bewohnerbefragung



### Konnektivitäts-Index

- Tauglichkeit der lokalen Wegebeziehungen
- Fremdbewertung und Bewohnerbefragung



### Grünflächenanteil - Güteindex

- Stehen nutzbare Grünflächen zur Verfügung?
- Fremdbewertung und Bewohnerbefragung



## Weitere Aspekte zum Thema „Rahmenbedingungen“ (I)



### Outdoor-Sicherheitsaspekte

- Stolperfallen systematisch beseitigen
- Schutz gegen Kriminalität (Beleuchtung / Tunnel meiden / Park- und Grünfallen)



### Klimaschutz

- Hitzeperioden – geschützte Passagen
- Sturm & Kälteperioden: Schutzmaßn.





## Weitere Aspekte zum Thema „Rahmenbedingungen“ (II)



### Harter Outdoor-Gesundheitsschutz

- Lärmschutz
- Schutz vor Luftschadstoffen
- Schutz vor Geruchsbelästigung

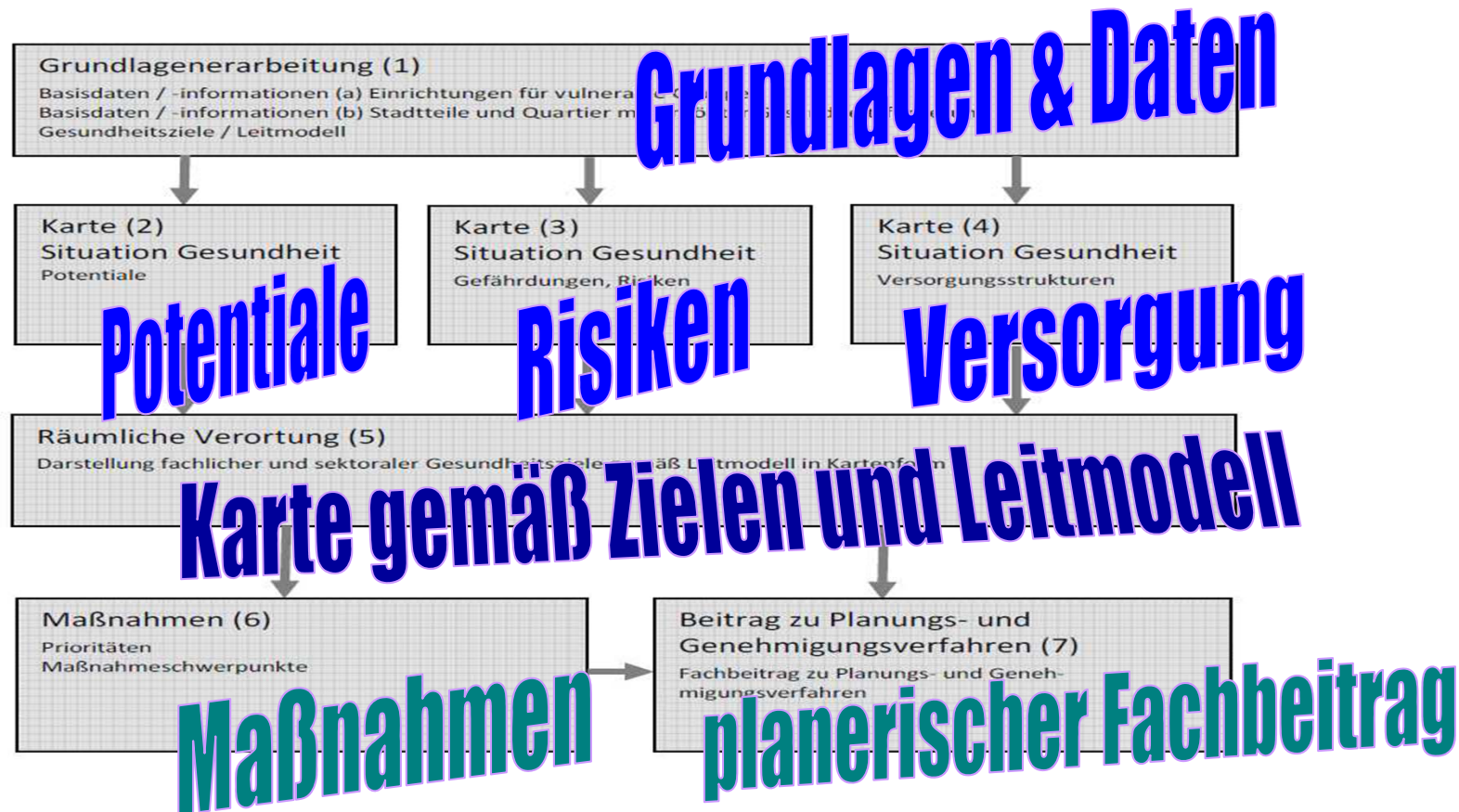


### Weiche Gesichtspunkte

- Ästhetische Gesichtspunkte / Wohlbefinden
- Was braucht der Mensch? (Ruhebank, Stil, visuelle Anregung, meditative Erholung...)



# „Fachplan Gesundheit“ - Konstruktion und Schema



TARTSEITE

ESUNDHEITLICHE  
ERSORGUNG,  
WIRTSCHAFT, CAMPUS

ersorgungsstruktur-  
entwicklung

esundheitswirtschaft

ampsentwicklung

FFENTLICHES  
ESUNDHEITSWESEN

esundheit schützen  
und fördern

esundheit - Berichte  
und Daten

esundheit planen

novationen für  
esundheit

esundheitskonferenzen

esundheitspreis  
ordrhein-Westfalen

achplan Gesundheit

uropäische  
zusammenarbeit im  
esundheitswesen

trategien, Konzepte,  
rojekte

ERVICE

erans  
tellen

Home > Öffentliches Gesundheitswesen > **Gesundheit planen** > Fachplan Gesundheit

## Fachplan Gesundheit

Ein Fachplan Gesundheit verfolgt zwei Ziele: einerseits soll er auf kommunaler Ebene dabei helfen, die Arbeit der unteren Gesundheitsbehörde übersichtlicher und transparenter zu gestalten. Zum anderen verspricht er eine bessere Durchsetzung von Belange menschlichen Gesundheit in räumlichen Planungsverfahren im kommunalen und regionalen Kontext. Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen arbeitet seit 2009 an einer Konzeption zur Festlegung konkreter Arbeitsschritte. Inzwischen haben drei Pilotkommunen (Kreis Unna, Stadt Solingen, Stadt Solingen) als erste Schritt in Form einer regionalen Leitlinie drei Varianten als Download erhältlich (Stand: Oktober 2011).

**1 Vorarbeiten**

 [Vorarbeiten zum lokalen Fachplan Gesundheit. LIGA.Praxis 9](#) (Langfassung, 76 Seiten, PDF, 5,5 MB)

 [Vorarbeiten zum lokalen Fachplan Gesundheit. Exzerpt der Druckausgabe](#) (Kurzfassung, 35 Seiten, PDF, 314 KB)

### Musterfachpläne Gesundheit

Der Musterfachplan "Fachplan Gesundheit der Stadt Healthhausen" enthält zahlreiche Gestaltungsanregungen und zeigt Wege auf, wie Fachplansegmente vor Ort einerseits pragmatisch und mit geringem Aufwand entwickelt und andererseits attraktiv präsentiert werden können. Kommunale Situationen werden beschrieben und mit zahlreichen Karten und Abbildungen illustriert. Entstanden ist ein praxisnah und lebendiges Muster als Anschauungsmodell für die lokale Fachplanung. Gesundheit als Ziel und als Leitlinie

**2 Musterfachplan**

Der Musterfachplan "Fachplan Gesundheit des Kreises Gesundbrunnen" ist in Arbeit und erscheint in Kürze.

 [Fachplan Gesundheit der Stadt Healthhausen](#)

Suchmaschinenuche: **Fachplan Gesundheit**  
oder **Fachplan Healthhausen**

[http://www.lzg.gc.nrw.de/themen/Gesundheit\\_planen/fachplan\\_gesundheit/index.html](http://www.lzg.gc.nrw.de/themen/Gesundheit_planen/fachplan_gesundheit/index.html)

# 1 Vorarbeiten



## „Fachplan Gesundheit“ – Konzept und Vorarbeiten (1)

- 2009 Fachplankonzept
- 2010 **Erste Pilotphase** mit drei nordrhein-westfälischen Kommunen (Stadt Solingen, Kreis Unna, Stadt Bielefeld)
- Startphase dokumentiert durch die Ende 2011 erschienene **Basispublikation „Vorarbeiten zum lokalen Fachplan Gesundheit“** (75 Seiten „LIGA. Praxis 9“)
- Download unter:  
<http://www.lzg.gc.nrw.de>



# 2 Musterfachplan



## „Fachplan Gesundheit“ – Konzept & Musterfachpläne

- **Musterfachpläne Gesundheit** für Stadt „Healthhausen“ und einen Landkreis („Gesundbrunnen“ = in Vorbereitung).  
Download unter:  
<http://www.lzg.gc.nrw.de>
- In Arbeit befindet sich ferner eine kompakte Planungshilfe als Arbeitswerkzeug für Kommunen zum Aufbau von Segmenten eines lokalen Fachplans Gesundheit.





# Mehrwert im Fachplan-Gesundheit-Konzept zum Thema Bewegungsförderung im Quartier



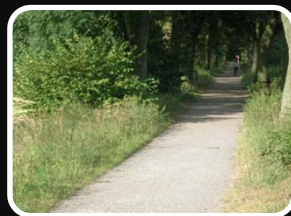
## Gesundheitsschutz mit in den Fokus nehmen

- Zu Aspekten der Gesundheitsförderung zusätzlich Gesundheitsschutz in Überlegungen einbeziehen
- Ganzheitlichere Sichtweisen – ressort- und sektorübergreifend



## Zuständige Ressorts pro Gesundheit aktivieren

- Health in all Policies – auch vor Ort in Kommunen praktizieren
- Gemeinsames ressortübergreifendes Handeln initiieren



## Quantifizierung der gesundheitlichen Lage stärken

- Indexbildung zu wichtigen Situationsparametern vorantreiben
- Kommunikation und Verständigung mit den Planern stärken



- Interesse an weiteren Infos zum Fachplan-Konzept? Per E-Mail oder per Newsletter!?
- **Bitte in Liste eintragen!**

■ Kontakt per E-Mail:  
[Rudolf.Welteke@lzg.gc.nrw.de](mailto:Rudolf.Welteke@lzg.gc.nrw.de)

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**